

Handschriften

**GELÖSCHTE GESCHICHTE(N) WIEDER
ENTDECKEN**
**VOLKSWAGENSTIFTUNG BEWILLIGT
144.000 EURO FÜR NEUE
FORSCHUNGEN ÜBER PERGAMENTE**

Die VolkswagenStiftung stellt dem Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Frankfurt am Main 144.000 Euro zur Verfügung für das Projekt »Neue Wege zur wissenschaftlichen Bearbeitung von Palimpsesthandschriften kaukasischer Provenienz«. Ziel des Frankfurter Wissenschaftlers Prof. Dr. Jost Gippert ist es, einige in Palimpsestform vorliegende Texterzeugnisse wieder öffentlich zugänglich zu machen. Partner in diesem Projekt ist das Handschrifteninstitut der Georgischen Akademie der Wissenschaften. Dessen Sammlung von rund 4.500 Palimpsest-Handschriften aus der Zeit des 5. bis 10. Jahrhunderts soll im Zuge einer langfristig angelegten Kooperation zwischen georgischen, deutschen und französischen Partnern für eine wissenschaftliche Edition aufbereitet werden. Beteiligt sind neben Jost Gippert der Direktor des Handschrifteninstituts der Georgischen Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. Zaza Aleksidze, der französische Orientalist und Armenologe Prof. Dr. Jean-Pierre Mahé sowie der Münchner Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Schulze.

Einen entscheidenden Fortschritt bei der Entzifferung der mehrfach beschriebenen Pergamente und insbesondere der Lesung der überschriebenen »unteren« Texte versprechen sich die Forscher von der Anschaffung eines speziell für Palimpsest-Handschriften entwickelten, auf Spektralanalyse beruhenden Digitalisierungssystems, das allein rund 65.000 Euro kostet. Mit Hilfe der Spektralanalyse ist es möglich, die radierte und untere Schrift von der darüber gelagerten oberen Schrift zu trennen. Im Laufe der jetzt geförderten Pilotphase sollen sich die georgischen Wissenschaftler jedoch nicht nur in die neue Technologie einarbeiten, sondern sie an zwei Palimpsest-Handschriften, die für die Forschung von herausragendem Interesse sind, einsetzen. Hierbei handelt es sich um »albanische« Handschriften aus dem Katharinen-Kloster auf dem Sinai und den Codex No. 2 der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien.

Kontakt VolkswagenStiftung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Christian Jung, Telefon: 05 11/83 81-380, jung@volkswagenstiftung.de

Kontakt Universität Frankfurt / Main

Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften, Vergleichende Sprachwissenschaft:
Prof. Dr. Jost Gippert, Telefon: 0 69/7 98-28591,
Gippert@em.uni-frankfurt.de

Kontakt Universität München

Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften, Institut für Allgemeine und Typologische Sprachwissenschaft, Prof. Dr. Wolfgang Schulze, Telefon: 0 89/21 80 53 43, W.Schulze@lrz.uni-muenchen.de

IVU-Kongress

**»PUBLISHING FOR A BETTER WORLD« –
VERLEGER AUS ALLER WELT TREFFEN
SICH IN BERLIN**
**27. KONGRESS DER INTERNATIONALEN
VERLEGER-UNION 2004 IN BERLIN**

Unter dem Motto »Publishing for a Better World« findet vom 21. bis 24. Juni 2004 der 27. Kongress der Internationalen Verleger-Union (IVU) in Berlin statt. Ausrichter ist der Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Der größte Kongress für Verleger weltweit, zu dem bis zu 1.000 Teilnehmer erwartet werden, findet alle vier Jahre statt, zuletzt im Jahr 2000 in Argentinien. »Der IVU-Kongress ist eines der wichtigsten Ereignisse für die internationale Verlagsbranche«, erläutert Pere Vicens, Präsident der Internationalen Verleger-Union. »Gemeinsam mit ihren Autoren führen die Verleger den Dialog der Kulturen, treten für die Freiheit des Wortes ein und streiten so für eine bessere Welt. Für den Dialog steht auch der Kongressort Berlin mit seiner geopolitischen Brückenfunktion zwischen Ost und West.«

Drei zentrale Anliegen prägen die Tätigkeit der Verleger weltweit: Inhalte schaffen – Inhalte verbreiten – Inhalte sichern. Diese Themen bilden jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt an einem der drei Kongreßtage und werden in Veranstaltungen wie »Brauchen Autoren Verleger – brauchen Verleger Autoren?«, »Die Zukunft des Buchhandels« oder »Grundlagen für ein Urheberrecht der Zukunft« aufgegriffen. Durch die Internationalisierung der Märkte und den Siegeszug

digitaler Kommunikationstechniken erhalten Fragen nach der Freiheit des Publizierens sowie die Sicherung des Urheberrechts eine völlig neue Dimension.

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat ein Programm zusammengestellt, das den Teilnehmern zukunftsorientierte Impulse für die strategische Ausrichtung ihrer Unternehmen bietet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum informellen Meinungsaustausch mit Kollegen.

Wulf D. von Lucius, Vorsitzender des Organisationskomitees: »Berlin ist der geeignete Ort, um die Weiterentwicklung des Verlagswesens, insbesondere in den aufstrebenden EU-Beitrittskandidaten Mittel- und Osteuropas, zu diskutieren – und um Grenzen zu überwinden. Wir freuen uns darauf, die Verleger aus aller Welt in Berlin zu begrüßen.«

Hauptponsoren des Kongresses sind der wissenschaftliche Springer-Verlag und die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck.

Weitere Informationen: www.ipa-congress.com

sionen um Neudeinitionen von Informations- und Kommunikationsstrategien stellen müssen. Es soll aber nicht nur die Rolle und der Beitrag der Bibliotheken bei der Profil- und Exzellenzbildung ihrer Universitäten analysiert werden, sondern auch ihre Einbindung in die bestehenden Informationsstrukturen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Einen zweiten thematischen Schwerpunkt bildet das traditionelle Verhältnis zwischen Verlagen, Wissenschaftlern und Bibliotheken. Die Fokussierung liegt hier auf der Forderung nach einem unkomplizierten Zugang zur Information und damit auf einer Neuausrichtung des wissenschaftlichen Publizierens. Die Zauberworte heißen publishing-on-demand und Open Access. Es stellt sich die Frage, ob Hochschulen und Bibliotheken von alternativen Publikationsmodellen profitieren können? Welchen Part sollten sie selbst dabei spielen und wie müssten Kooperationsmodelle mit Verlagen in Zukunft aussehen? Vertreter und Vertreterinnen von Bibliotheken werden ebenso ihren Standpunkt darlegen können wie Wissenschaftler und Repräsentanten von Verlagen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion soll weiter der Frage nachgegangen werden, welchen Innovationsprozessen und Informationsstrategien sich die Bibliotheken unterwerfen müssen, um auch in Zukunft den Bedürfnissen ihrer Hochschulen gerecht zu werden.

Im Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Bestehen der ETH Zürich möchte die ETH-Bibliothek mit dieser Veranstaltung sowohl Entscheidungsträgern in Universitäten und wissenschaftlichen Bibliotheken, als auch Wissenschaftlern, Vertretern von Wirtschaft und Verlagen ein internationales Forum für eine gemeinsame Strategiediskussion bieten.

Dieses Symposium steht am Anfang einer umfangreichen Veranstaltungsreihe, die den Beitrag der ETH Zürich für den Fortschritt in Wissenschaft und Technik im Allgemeinen, aber auch ihre Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung innerhalb der Schweiz deutlich macht.

Weitere Informationen: www.imst2005.ch

mailto: kontakt@imst2005.ch

Symposium INFORMATIONSMANAGEMENT IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Informationen spielen in den modernen Gesellschaften eine zentrale Rolle. Die neuen Technologien und das Internet haben überdies die Möglichkeiten der Produktion, Verbreitung und Nutzung von Informationen ungeheuer erweitert. Gerade auch wissenschaftliche Bibliotheken sehen sich deshalb einem beachtlichen Druck zum Handeln ausgesetzt. Die ETH-Bibliothek veranstaltet vom 27. bis 28. Januar 2005 an der ETH Zürich ein Symposium, das die Bedeutung des »management of information« und des »information access« auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik aufgreift.

Das Symposium wird sich schwerpunktmäßig mit den vielschichtigen Herausforderungen befassen, denen sich wissenschaftliche Bibliotheken innerhalb ihrer Universitäten stellen müssen. Zu diesen Herausforderungen gehören eine strategische Positionsbestimmung und Zukunftsorientierung ebenso wie die Optimierung traditioneller Services und die Bereitstellung neuer Angebote und Dienstleistungen. In diesem Kontext werden die Bibliotheken ihre Kernkompetenz als Lieferant von wissenschaftlichen Informationen verstärkt wahrnehmen und sich gleichzeitig Diskus-

Leseförderung

GRÜNDUNG DER AKADEMIE FÜR
LESEFÖRDERUNG DER STIFTUNG
LESEN AN DER NIEDERSÄCHSISCHEN
LANDES BIBLIOTHEK

Eine bundesweit einzigartige Kooperation, die zeitgemäße Leseförderungskonzepte vermitteln will, nahm am 26. Februar 2004 ihre Arbeit auf: die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Niedersächsischen Landesbibliothek, Hannover. Maßgeblich unterstützt wird die Akademie von Lutz Stratmann, dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, und vom Niedersächsischen Kultusminister Bernd Busemann.

Ziel der auf Initiative von Dr. Georg Ruppelt, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Lesen und Direktor der Niedersächsischen Landesbibliothek, und dem Geschäftsführer der Stiftung Lesen Heinrich Kreibich gegründeten Akademie wird es sein, Seminare für Erzieherinnen, Lehrkräfte, Bibliothekare und andere Multiplikatoren zu aktuellen Leseförderungsprojekten, insbesondere zu den Kampagnen der Stiftung Lesen anzubieten. Themen sind beispielsweise: »Vorlesen und Erzählen«, »Themenorientierte Leseförderung im Medienverbund« oder »Mit Zeitschriften bei Jungen die Leselust wecken«. Ferner wird ein regionales »Netzwerk Leseförderung / Lesekultur« aufgebaut.

und ökologischen Studien sowie Bibliothekswesen und Informationswissenschaft.

Zusätzlich zu den neu hinzukommenden Datenbanken bietet STN Zugriff auf ein breites Spektrum von CSA-Fachdatenbanken, von denen einige über das europäische STN-Servicezentrum im FIZ Karlsruhe angeboten werden.

STN International (The Scientific and Technical Information Network) ist der führende Online-Service für Wissenschaft und Technik mit einem Angebot von über 200 Fachdatenbanken. STN wird gemeinsam von drei Servicezentren betrieben: von CAS in Columbus, Ohio; vom FIZ Karlsruhe und von der Japan Science and Technology Agency in Tokio.

CSA, ein Unternehmen der Cambridge Information Group, ist einer der führenden Anbieter von bibliografischen Datenbanken und gedruckten Zeitschriften, die von über 4.000 Forschungseinrichtungen aus aller Welt genutzt werden. CSA veröffentlicht jährlich über 700.000 Abstracts aus über 14.000 Quellen. Sein preisgekrönter Internet-Datenbank-Dienst bietet Web-Zugang zu über 100 bibliografischen Datenbanken aus wichtigen Forschungsbereichen wie zum Beispiel Materialwissenschaften, Umweltschutz, Biowissenschaften, Meereswissenschaften, Biotechnologie, Ingenieurwissenschaften, Informatik, Soziologie, Informationstechnologie, Kunstgeschichte, Politikwissenschaft und Linguistik.

Der Chemical Abstracts Service (CAS), eine Abteilung der American Chemical Society, ist eine wissenschaftliche Organisation, die für Wissenschaftler in Forschung und Entwicklung hochwertige Inhalte und Werkzeuge für eine umfassende und effektive digitale Informationsumgebung erstellt und verfügbar macht. CAS bietet Zugang zu weltweit veröffentlichten wissenschaftlichen Publikationen aus Fachzeitschriften und Patentliteratur – alles Wichtige zur Chemie sowie umfangreiche Informationen im Bereich Biowissenschaften und zu zahlreichen weiteren Fachgebieten. Die nachgewiesene Literatur, die Daten und Fakten reichen bis ins frühe 20. Jahrhundert zurück. Außerdem betreibt CAS das STN-Servicezentrum in Nordamerika, veröffentlicht die gedruckte Version der Chemical Abstracts (CA) und verwandte Publikationen und bietet Dienste auf CD-ROM an. Die renommierte Informationseinrichtung entwickelt und pflegt das CAS Chemical Registry System, produziert eine Reihe von thematisch verwandten Online-Datenbanken und bietet das Desktop-Recherche-Tool »SciFinder« an.

Das FIZ Karlsruhe ist eine gemeinnützige wissenschaftliche Serviceeinrichtung, die wissenschaftliche und technische Informationsdienste in elektronischer

Fachinformation

CAS UND CSA VEREINBAREN
DIE BEREITSTELLUNG WEITERER
DATENBANKEN AUF STN
INTERNATIONAL

Chemical Abstracts Service (CAS) und CSA haben vereinbart, im Laufe des Jahres 2004 acht weitere CSA-Datenbanken über den Online-Dienst STN International verfügbar zu machen. Dieser Vertrag sichert STN®, der gemeinsam von CAS in den USA, FIZ Karlsruhe in Europa und JST in Japan betrieben wird, seine Position als größter unabhängiger Online-Anbieter von CSA-Datenbanken mit Schwerpunkt auf CSAs Angebot in den Bereichen Biowissenschaften, Umwelt, Meereswissenschaften, Informatik, Materialwissenschaft, Ingenieurwissenschaften, Luft- und Raumfahrt.

Die demnächst bei STN angebotenen CSA-Datenbanken enthalten Informationen zu Biotechnologie, Sonderbereichen des Ingenieurwesens, geologischen

und gedruckter Form produziert und vermarktet. Es bietet seine Dienstleistungen weltweit an. Schwerpunkt sind hoch entwickelte Fachdatenbanken zu allen Bereichen von Naturwissenschaft und Technik sowie zum internationalen Patent- und Markenwesen. Die Informationen werden elektronisch über verschiedene Vertriebswege im Internet, über proprietäre Datennetze sowie in gedruckter Form als Spezialdienste angeboten. In Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem In- und Ausland erstellt das FIZ Karlsruhe Datenbanken in den Fachgebieten Energie, Kernforschung und Kerntechnik, Kristallografie, Kunststoffe, Mathematik, Informatik und Physik und bietet einen Recherche- dienst für alle Unternehmen oder Institutionen mit FuE-Aktivitäten an. Größter Geschäftsbereich ist STN International. Das FIZ Karlsruhe ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, in der sich außeruniversitäre Forschungs- und Serviceeinrichtungen verschiedener Wissenschaftsbereiche zusammengeschlossen haben, die gemeinsam von Bund und Ländern gefördert werden.

Patente FIZ KARLSRUHE BRINGT ÜBER EINE MILLION FRANZÖSISCHE PATENTSCHRIFTEN AUF STN INTERNATIONAL

Patentdatenbank FRANCEPAT mit ausführlichen Rechtsstandsdaten und über 400.000 technischen Zeichnungen / spezielle pharmazeutische Patente

Das Fachinformationszentrum (FIZ) Karlsruhe hat sein umfassendes Angebot an Fachdatenbanken um die Patentdatenbank FRANCEPAT erweitert. FRANCEPAT ist ein kommerzieller Service, der im Auftrag des französischen Patentamtes (Institut National de la Propriété Industrielle, INPI) weltweit vertrieben wird.

FRANCEPAT enthält alle seit 1966 vom INPI in Frankreich veröffentlichten Patentanmeldungen und erteilten Patente, darunter auch sämtliche zwischen 1961 und 1978 veröffentlichten speziellen pharmazeutischen Patente. Die wöchentlich aktualisierten Datenbankeinträge umfassen bibliografische und ausführliche Rechtsstandsdaten für jedes Patent. Für Patente ab 1978 sind auch Abstracts, Deskriptoren und insgesamt über 400.700 repräsentative Zeichnungen verfügbar. Alle Einträge sind in französischer Sprache. Für den Zeitraum ab 1987 werden auch englische Deskriptoren und IPC-Codes vorgehalten.

Das FIZ Karlsruhe plant, dieses Angebot aus Frankreich im Laufe des Jahres um eine weitere Datenbank mit den Volltexten französischer Patente zu erweitern.

Auf die Patentinformationen kann über STN mit effizienten Suchfunktionen zugegriffen werden. Eine datenbankübergreifende Suche – etwa mit dem IPC-Code – ist möglich. Wöchentliche oder monatliche Profilläufe (Alert Services) erlauben eine automatische Patentbeobachtung anhand von Patentnummern, IPC-Codes oder Fachbegriffen.

Zugänglich sind die rund 220 Online-Datenbanken auf STN über proprietäre Datennetze und im Internet über »STN on the Web« mit einem üblichen Web-Browser (<http://stnweb.fiz-karlsruhe.de>). FRANCEPAT wird voraussichtlich zu einem späteren Zeitpunkt auch im Patent-Cluster von »STN Easy«, der Web-Oberfläche für Anfänger und Schnellrecherchen, angeboten werden (<http://stneasy.fiz-karlsruhe.de>).

Weitere Informationen über

FIZ Karlsruhe
STN Europa
Postfach 2465
76012 Karlsruhe
helpdesk@fiz-karlsruhe.de;
www.stn-international.de

Bildungsserver BILDUNG WELTWEIT: NEUES ANGEBOT DES IZ BILDUNG DES DIPF [WWW.BILDUNGSSERVER.DE/BILDUNG- WELTWEIT.HTM](http://WWW.BILDUNGSSERVER.DE/BILDUNG-WELTWEIT.HTM)

Seit Januar 2004 hält das Informationszentrum (IZ) Bildung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung/DIPF ein neues Angebot für international interessierte Bildungsexperten bereit. Unter *Bildung weltweit* – www.bildungsserver.de/bildung-weltweit.htm – hat das Koordinationszentrum für Bildung in Deutschland all seine Datenbanken und Angebote zur internationalen Bildungsinformation übersichtlich auf einer Webseite gebündelt. Bereits vor der letzten PISA-Studie entstand im Bildungswesen ein verstärktes Interesse an Kenntnissen über die Bildungssysteme außerhalb Deutschlands und dabei insbesondere an den Bildungssystemen der anderen EU-Mitgliedsstaaten. Neben den Literaturhinweisen, die die FIS Bildung Literaturdatenbank

zum Thema liefern kann, hat das IZ Bildung nun entsprechende Informationsmittel auf seiner Website *Bildung weltweit* zusammengestellt.

BildungsSysteme international

ist eine Datenbank, in der zu 235 Ländern und Regionen laufend Internetadressen mit Informationen über die nationalen Bildungssysteme gesammelt werden. Dazu gehören Fakteninformationen und Statistiken, Volltexte, Links zu Bildungsministerien und Forschungseinrichtungen, zu Fachgesellschaften und Datenbanken. Jede Website wird zweisprachig (deutsch und englisch) mit Schlagwörtern, Geographica und Abstracts erschlossen. Aus dem Suchergebnis heraus gelangt man per Mausklick direkt auf die jeweilige Internetseite. Die in dieser Datenbank erschlossenen Internetadressen werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.

PERINE – Pedagogical and Educational Research Information Network for Europe

ist ein EU-Projekt mit dem Ziel, eine datenbankbasierte Informationssammlung von nationalen und länderübergreifenden Internetressourcen zu schaffen, die eine unterstützende Funktion für die Bildungsforschung haben. Das Projekt befindet sich noch in der Pilotphase. Die Datenbank enthält in einem ersten Schritt Informationen zu folgenden Forschungsthemen: Bildungsmanagement, Europäische Bürgerschaft, Kompetenzen und Lebenslanges Lernen. Die insgesamt 13 PERINE-Partner haben dazu länderspezifisch online verfügbare Quellen recherchiert und qualitativ hochwertig erschlossen. Zudem lassen sich einschlägige, nationale und europäische Einrichtungen der Bildungsforschung recherchieren.

EXPLICA – das Europa-Glossar zur Bildung

Wer sich im Jargon der EU-Bildungspolitik und der EU-Bildungsprogramme zurechtfinden will, dem bietet *Bildung weltweit* mit dem Glossar EXPLICA die Möglichkeit, die Bedeutung nicht bekannter Abkürzungen zu recherchieren oder sich über die Inhalte der EU-Bildungsprogramme zu informieren. Die Datenbank enthält alle Einträge in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch sowie eine deutsche und englischsprachige Erläuterung. Viele Datensätze enthalten auch Links zu den entsprechenden Seiten bei der Europäischen Union.

TiBi – Trends in Bildung international

heißt die unregelmäßig erscheinende elektronische Zeitschrift des DIPF, die ebenfalls über *Bildung weltweit* erreichbar ist. Sie enthält Beiträge und Diskussionen zu internationalen Entwicklungen im Bildungsbereich. Schwerpunkt der Betrachtung sind dabei die Länder der Europäischen Union sowie die OECD-Länder.

Dossiers, Internationale Datenbanken und wichtige Organisationen

Bildung weltweit führt den Nutzer darüber hinaus zu bildungsbezogenen, frei recherchierbaren Literaturdatenbanken aus Großbritannien, den USA, Italien, Spanien und Frankreich sowie auf die Eingangsseiten der wichtigsten europäischen und internationalen Organisationen: EU, Europarat, UNESCO, OECD; und es bietet strukturierte, europaweit / international relevante Informationen in Themendossiers.

Kontakt

Gertrude Cseh, Tel. 24708-319, Fax 24708-444,
cseh@dipf.de,
www.dipf.de/datenbanken/IZB_bildungweltweit.htm